

# Gemeindebrief

der katholischen Gemeinde Sankt Engelbert  
in der Pfarrei St. Barbara Mülheim an der Ruhr



**Sonntag, 9. Februar A. D. 2014**

**A / 5. Sonntag im Jahreskreis**

**Nr. 7 / 2014**

1. Lesung: Jes 58, 7–10

2. Lesung: 1Kor 2, 1–5

Evangelium: Mt 5, 13–16

## Christen: Salz der Erde – Licht der Welt



**Ihr seid das Salz der Erde!  
Wir sind unverzichtbar!  
Ihr seid das Licht der Welt!  
Ohne uns bleibt es dunkel.**

**Was für ein Anspruch an uns.**

**Die Worte Jesu werden wahr,  
indem wir sie als  
Zusage Gottes,  
als Versprechen Gottes  
für unser Leben hören.**

# GOTTESDIENSTORDNUNG

## Sonntag, 9. Februar A. D. 2014 – 5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag 8. 2. 2014

10.30 Uhr Mariahilfkapelle, Stift

Vorgezogene Festmesse

SONNTAG 9. 2. 2014

10.00 Uhr Engelbertuskirche

19.00 Uhr Auferstehungskirche Heilig Kreuz

**5. SONNTAG im JAHRESKREIS**

Gemeindemesse – **Familienmesse**

Abendmesse für Mülheimer Christen

Montag 10. 2. 2014

12.00 Uhr Hauptfriedhof, Alte Halle

Trauerfeier / Beerdigung Ingrid Büllmann

Mittwoch 12. 2. 2014

9.15 Uhr Mariahilfkapelle, Stift

Hl. Messe

Freitag 14. 2. 2014

18.30 Uhr Heilig-Kreuz-Krypta

19.00 Uhr Heilig-Kreuz-Krypta

**III. Cyrill u. Methodius, Schutzpatrone Europas**

Rosenkranzgebet

Abendmesse

Samstag 15. 2. 2014

10.30 Uhr Mariahilfkapelle, Stift

15.00 Uhr Engelbertuskirche

Vorgezogene Sonntagsmesse

Taufe Janne Konstantin Richter

SONNTAG 16. 2. 2014

10.00 Uhr Engelbertuskirche

19.00 Uhr Auferstehungskirche Heilig Kreuz

**6. SONNTAG im JAHRESKREIS**

Gemeindemesse

Abendmesse für Mülheimer Christen

### Kollekten

Heute ist bei uns die nachgeholte **Caritaskollekte zum Caritas-Opfertag**, von deren Erlös ein Drittel für die Arbeit der Gemeindecaritas vor Ort verbleibt.

Am nächsten Sonntag ist die **Reinigungskostenkollekte für die Reinigung der Kirche und Gemeinderäume**.

#### Kollektenergebnis

Baukollekte: 226,- €

Türkollekte Koki f. „Butterflies“: 195,02 €

**Allen Gebern ein herzliches Vergelt's Gott!**

### Amtliche Mitteilungen



### Altbischof Hubert Luthe heimgegangen

Am 4. Februar ist Dr. Hubert Luthe, zweiter Ruhrbischof, mit 86 Jahren in Gottes ewigen Frieden heimgegangen. Auch wir danken ihm für seinen so menschlich gestalteten Dienst als Bischof und halten sein Gedächtnis in Liebe und Dankbarkeit in Ehren. Beten wir für seine Vollendung beim Vater!

**R. i. P.**

### Öffnungszeiten des Gemeindebüros!

Auch nächste Woche ist das Gemeindebüro geschlossen; vom 24. 2. – 7. 3. 2014 nur dienstags und mittwochs geöffnet. Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro Sankt Barbara, Telefon 71313 oder 94059661, E-Mail [sekretariat@barbarakirche.de](mailto:sekretariat@barbarakirche.de) oder unsere E-Mail-Adresse (s. u.). Vielen Dank.



Unsere Gemeindebücherei –  
immer ein interessanter Treffpunkt:

#### Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 17.00 – 18.00 Uhr

Sonntag: 11.15 – 12.30 Uhr

## TERMINE



### Montag, 10. Februar



#### **AJA – Treffen**

um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum.

### Dienstag, 11. Februar

Von 10 bis 15 Uhr hält das **Pastoralteam der Pfarrei** einen Studientag.

#### **TaiChi QiGong – Meditation in der Bewegung**

10 – 11.30 Uhr, Sporthalle TV Einigkeit, Wenderfeld 74

#### **Tanzen 50+ – Blocktänze in der Gemeinschaft**

von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr im Gemeindezentrum.



#### **Gymnastik für Frauen**

18.30 Uhr im Sankt Engelbertus-Stift.

Um 19.30 Uhr trifft sich die **Kreuzbund-Gruppe Sankt Engelbert** im Gemeindezentrum.

### Freitag, 14. Februar

Nach der **Männermesse** um 19 Uhr in der Heilig-Kreuz-Krypta ist im Pfarrhaus **Männer-Treff**.

## Vorschau



### Montag, 17. Februar

Um 17.30 Uhr startet die **Erstkommuniongruppe 1** ihr **Messdienerprojekt** Am kommenden Sonntag zeigen sie, was sie gelernt haben.

### Dienstag, 18. Februar

#### **TaiChi QiGong – Meditation in der Bewegung**

10 – 11.30 Uhr, Sporthalle TV Einigkeit, Wenderfeld 74



#### **Frauenbund – Wanderung**

Richtung Borbeck; Treff: 10 Uhr Hbf



#### **Gymnastik für Frauen**

18.30 Uhr im Sankt Engelbertus-Stift.

Um 19.30 Uhr trifft sich die **Kreuzbund-Gruppe Sankt Engelbert** im Gemeindezentrum.

Um 19.30 Uhr trifft sich der **Gemeinderatsvorstand** im Gemeindezentrum zur Vorbereitung des Klausur-tages im März.



## Termine der Kirchenmusik

Mittwoch	18.15 Uhr	Schola
	19.30 Uhr	Kirchenchor
Freitag	16.30 Uhr	Kinderchor
	17.15 Uhr	Canticum Novum

**NEU! Tanzen 50+ - Blocktänze in der Gemeinschaft**, bei denen sich Tänzer/innen alleine vor- und nebeneinander gemeinsam zu verschiedenen Rhythmen bewegen. Dabei werden Bewegungsfreude, Konzentrationsfähigkeit und Geselligkeit gefördert. Hier finden Sie einen aktiven Tanzkreis, in dem viele Tanzformen ausprobiert werden.

**Rückfragen an:** Leitung: Petra Euler, ☎: 47 53 31 oder Nadine Gauß, ☎ 46 77 006

## Nach-gedacht

Unter dieser Rubrik finden Sie hier Nachdenkliches in Kommentar, Hintergrundinformation, Streitschrift

### **Engelbert I. von Köln – [9] Bischof, Reichskanzler, Herzog – Heiliger?**

#### **Exkurs: Die Problematik historischer Würdigung**

Eine historische Person kritisch zu würdigen, kann nicht bedeuten, dies aus heutiger Sicht zu tun. Die betreffende Person lebt ja nicht heute, sondern einzig und allein in ihren damaligen Lebenszusammenhängen und kann also auch nur in diesen verstanden und gewürdigt werden.

Ein Beispiel sei hier an Kaiser Karl dem Großen durchgedacht, der auf Grund seiner kriegerischen Sachsenmission irgendwann mit dem Beinamen „Sachsenschlächter“ versehen worden ist.

Unstrittig ist in der historischen Forschung, dass Karl, wie damals nicht unüblich war, seine Ziele auch mit kriegerischen Mitteln „robust“ verfolgte. Zu seinen Reichszielen gehörte die Ausweitung der Kolonialisierung in den slawischen Raum. Dazu mussten aber zunächst die Sachsen erobert und unter die Reichshoheit gebracht werden. Im Sinne der römischen, konstantinischen Reichspolitik setzte er das Christentum als Reichssymbol ein. Die eine Religion war also für ihn u. a. ein Mittel der Reichsraison. Die Kirche, aus deren Reihen er seine Reichsbeamten (Bischöfe und Kleriker) rekrutierte, diente ihm als gleichzeitig als Ausdruck gemeinsamer Religiosität, ebenso aber als Träger seiner Reichsidee. Dort, wo Karl herrschte, bestand das Christentum als staatstragende Religion, dort, wo die Kirche

sich ausbreitete, breitete sich das Imperium Karls des Großen aus.

Dass die Sachsen so einfach nicht unter das Kreuz und die Krone zu beugen waren, ist nun einmal historisch belegt; dass in scheinbar befriedeten sächsischen Gebieten immer wieder Aufstände das Gewonnene gefährdeten, ebenfalls. In Verbindung mit diesen Sachsenkriegen taucht als Herzog der Sachsen Widukind (oder Wittekind) auf. Nach zahlreichen blutigen Scharmützeln setzte sich schließlich eine frankenfreundliche Clique durch. Widukinds Taufe 785 in der Kaiserpfalz Attigny setzte praktisch den Schlusspunkt unter die zweifelsohne mit hohem Blutzoll geführten Sachsenkriege und – aufstände.

Ein historisch typischer Streitpunkt ist das sog. „Verdener Blutgericht“, bei dem 782 Karl angeblich als Vergeltung für einen von Widukind angeführten blutigen Aufstand 4.500 sächsische Adlige hat enthaupten lassen. Die Wissenschaft setzt hier schon mit deutlichen Zweifeln an, da in Karls Geschichte ein ähnliches Ereignis nicht aufzufinden ist. Manche Wissenschaftler sehen einen Abschreibefehler, der aus „delocati“ [= Umgesiedelte, Deportierte] „decollati“ [= Enthauptete] machte.

Nun geriet diese Auseinandersetzung von Franken mit Sachsen im Lauf der Geschichte in den Strudel einer ideologisierten Geschichtsschreibung. Im Zuge nationalistischer Strömungen im 19. / 20. Jh. versuchte man, die Sachsen als heidnische Germanen gegen die Franken [= welsche Christen] hochzustilisieren. Damit wurde Widukind zur glorifizierten Speerspitze eines sich keiner fremden Macht beugenden Germanentums. Diese symbolische Aneignung der historischen Figur Widukind auf der einen und die Dämonisierung Karls als „Sachsenschlächter“ auf der anderen Seite zeigen hervorragend beispielhaft, was geschieht, wenn Geschichte aus den tatsächlichen Zusammenhängen in einen völlig anderen Bezugs- und Deutungsrahmen gestellt wird.

Es ist auch bei der Würdigung von Erzbischof Engelbert nicht anders, wenn wir jenseits der Einordnung seines Lebens in die Zeitgeschichte mit unseren heutigen Vorstellungen, Wert- und Rechtssystemen sowie unserer Religiosität / Kirchlichkeit daran gehen, uns so Engelbert anzunähern.

Herauskommen werden, das lässt die Quellenlage und Überlieferung nicht anders zu, zumindest zwei Bilder ein und derselben Person: der familienpolitisch-egozentrische, kompromisslos machtgeile Landesfürst mit zugleich kirchlichem Machtanspruch auf der einen, der gebildete, durch sein Amt

geläuterte, kompromissfähig ausgleichende Fürstbischof, der für Recht, Friede und Ordnung sorgt.

Erschwerend kommt natürlich hinzu, dass uns mit der Lebensgeschichte des Mönchs Cäsarius von Heisterbach zwar eine umfassende, kenntnisreiche Quelle zur Verfügung steht, die allerdings als Auftragsarbeit klar in der Zielperspektive verfasst, zur Heiligsprechung als Märtyrer zu führen.

Dass uns unsere nachkonziliare Auseinandersetzung mit Kirchenverfassung, Amt und Gottesvolk und die derzeitige Entwicklung von einer kleruszentrierten zu einer eher auf die gemeinsame Berufung und Sendung aufgebaute Kirche zusätzlich in die Gefahr einer heutig ideologisierten Würdigung Engelberts verführen können, ist eine weitere Problematik.

### **In historischer Einordnung in seine Zeit können wir in einer ersten Zusammenfassung festhalten:**

Engelberts zweifelsohne machtpolitischer Antrieb ist aber dem Sohn aus dem mächtig aufstrebenden Geschlecht derer von Berg nicht grundsätzlich als schlecht oder irregeleitet vorzuwerfen. Dieser Antrieb war ihm und seinesgleichen gleichsam in die Wiege gelegt, eine Strategie eines Überlebens zum Besseren für ihn und seine Sippe, zumal die damals nicht sehr lange durchschnittliche Lebenszeit die Zeit drängen ließ. Genauso selbstverständlich war die Integration seiner Familie in seine Herrschaft; denn Familie war Garant für das Überleben und den notwendigen inneren Zusammenhalt.

Für einen nachgeborenen Fürstensonnen war es fast selbstredend, in eine geistliche Karriere einzutreten, zumal die namhaften Sippen in Köln ihre „Familienpropsteien“ und „-stifte“ gleichsam als gute Ausgangsbasis für den Eintritt in höhere Ämter hatten.

Der Kirche und gleichzeitig dem Reich zu dienen, schloss sich ebenfalls nicht von Familiensinn aus.

Dass mit Besteigen des Kölner Erzstuhls und Inbesitznahme der erstiftischen Besitzungen an Rhein, Maas und in Westfalen ganz offensichtlich eine Wandlung, oder sagen wir spirituell eine Umkehr, vollzogen hat, erscheint offensichtlich. Auch Cäsarius als Hagiograph verzeichnet dies. Und er preist die Umsicht, die Kompromissfähigkeit und –bereitschaft in Konflikten, den Vorrang der Sorge um das Wohl der Klöster und der kleinen Leute gegen die Willkür des Adels.

Cäsarius erwähnt auch eine feststellbare große Frömmigkeit Engelberts sowie seine rege Synoden- und Visitationstätigkeit zur Ordnung der Kirche.

Fortsetzung folgt

**Möchten Sie mit uns in Information und Kommunikation in Verbindung sein und bleiben? Dann ordern Sie den**

**Newsletter Sankt Engelbert unter [newsletter@sankt-engelbert.de](mailto:newsletter@sankt-engelbert.de)**

Kath. Gemeinde Sankt Engelbert • Engelbertsstr. 47 • 45473 Mülheim an der Ruhr • ☎ 40963080 • Fax 409630819

E-Mail: [gemeinde@sankt-engelbert.de](mailto:gemeinde@sankt-engelbert.de) – Internet: [www.sankt-engelbert.de](http://www.sankt-engelbert.de) – Internet-Portal: [www.barbarakirche.de](http://www.barbarakirche.de)

Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch von 9 Uhr – 12 Uhr; Dienstag: 10 – 12 Uhr

Redaktion: Pastor Michael Clemens (verantwortlich) – Bärbel Sprenger – Andrea Olthoff

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Mittwoch, 12. Februar 2014